

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 84 (2013)
Heft: 2: Arbeit vor Rente : Sozialpolitik muss mehr sein als Finanzpolitik

Artikel: Jede einzelne Integration ist eine neue Herausforderung : so nah am ersten Arbeitsmarkt gibt es sonst nirgends geschützte Arbeitsplätze
Autor: Leuenberger, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jede einzelne Integration ist eine neue Herausforderung

So nah am ersten Arbeitsmarkt gibt es sonst nirgends geschützte Arbeitsplätze

Mit der Sozialfirma «wisli gate catering» geht die Institution Wisli in Bülach ZH einen neuen Weg in der Arbeitsintegration. Dies ist aber nur ein Teil des Angebots, das nötig ist, um Menschen in psychischen Krisen in den Arbeitsmarkt zurückzuführen. Neuerdings auch IV-Rentner.

Von Beat Leuenberger

Die Wiedereingliederungsquote ist überdurchschnittlich hoch: «Rund ein Drittel der Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, die «wisli gate catering» beschäftigt, schafft den Sprung zu uns in den ersten Arbeitsmarkt», sagt Markus Gfeller, Managing Director bei Gate Gourmet Switzerland & France. «wisli gate catering» und Gate Gourmet stehen in einem besonderen Verhältnis zueinander: Ersteres, eine Sozialfirma, betreibt die Reintegration von Menschen in psychischen Krisen, die den Anforderungen des ersten Arbeitsmarkts nicht mehr oder noch nicht gewachsen sind. Und Gate Gourmet, eine Weltfirma, versorgt die Passagiere von Airlines und Eisenbahnen in 25 Ländern auf allen Kontinenten mit Verpflegung. Das besondere Verhältnis: Die geschützten Arbeitsplätze der Sozialfirma befinden sich inmitten des grossen, hektischen, lauten «Mutterbetriebs» im Flughafen Zürich-Kloten.

Der Weg ist auf beide Seiten offen

«Das ist einmalig in der Schweiz», sagt Stefan Sutter, Leiter Fachbereich Erwachsene Behinderte bei Curaviva Schweiz. «So weit ausserhalb der Institutionen und so nah beim ersten Arbeitsmarkt befinden sich sonst keine geschützten Arbeitsplätze.»

Innovativ findet Sutter dieses Projekt und zukunftsweisend, «da es allen Partnern zugute kommt, der Weg zwischen dem ersten und zweiten Arbeitsmarkt auf beide Seiten offen ist und der gesamte Betrieb von Früherkennungs- und Interventionsmöglichkeiten für die ganze Belegschaft profitiert». Sutter ist derart angetan vom «Projekt Gate Gourmet», dass er, im Namen von Curaviva Schweiz, diesen Wiedereingliederungsansatz im Laufe des Jahres gesundheits- und sozialpolitisch engagierten Bundesparlamentariern vorstellen will.

Der Druck auf IV-Rentnerinnen und -Rentner steigt

17 000 Menschen, die eine IV-Rente erhalten, sollen zurück in den allgemeinen Arbeitsmarkt, darunter viele Frauen und Männer mit chronischen Schmerzen und psychischen Beeinträchtigungen. So will es die 6. IV-Revision. Spürt die Institution Wisli, die, neben dem Catering-Betrieb mit Integrationsarbeitsplätzen im Flughafen Zürich, in Bülach eine Werkstatt mit 50 geschützten Arbeitsplätzen betreibt, etwas von diesem Druck auf die IV-Rentnerinnen und -Rentner? «Ja, seit dem vergangenen Sommer haben wir vermehrt Aufträge von IV-Stellen, Menschen wieder in den Arbeitsmarkt zurückzuführen, die seit Jahren eine Rente beziehen», sagt Christof Bidoggia, Geschäftsführer der Stiftung Wisli.

«Psychische Krise» bedeutet oft: Schwere Schicksalsschläge und ein Bündel Probleme.

«Doch zur Hauptsache klären wir immer noch die Arbeitsfähigkeit von Menschen in psychischen Krisen ab – nach dem Grundsatz: Eingliederung vor Rente.»

Hinter der etwas beschönigenden Bezeichnung «psychische Krise» stecken häufig ganze Bündel von Lebensproblemen, die die Fachmitarbeiter von «wisli arbeitsintegration» und den Arbeitsbetrieben der Stiftung Wisli mit den betroffenen Klientinnen und Klienten bearbeiten müssen. Christof Bidoggia erzählt von einem Mann mit psychiatrischer Diagnose: Von den Psy- >>



Anne-Marie Shortiss, Leiterin der Arbeitsintegration in der Institution Wisli, überprüft, ob sich bei einem ihrer Klienten eine Veränderung des Arbeitstempos ergeben hat.

Fotos: atelierheller.ch, Bülach ZH



Zu sich kommen: In der Wisli-Tagesstätte gibt es Platz für 20 Menschen, wo sie sich ohne Druck einfachen kreativen Arbeiten widmen können.

chopharmaka, die er schlucken muss, nimmt er massiv zu. Und sie machen ihn impotent. Es gibt Auseinandersetzungen mit seiner Freundin deswegen. Er verliert seinen Selbstwert, weil er sich offenbar stark über seine

Männlichkeit definiert. Und der Wisli-Geschäftsführer erzählt von einem anderen Mann, den ein Schuldenberg fast erdrückt. Oder von einer 55-jährigen Frau, die nach schweren Schicksalsschlägen seit 30 Jahren von einer IV-Rente lebt und jetzt wieder in den ersten Arbeitsmarkt zurück sollte. «Sie hat grosse Angst», so Bidoggia, «erneut in ein Loch zu fallen. Jede einzelne Geschichte ist für uns eine neue Herausforderung, der wir uns stellen müssen, damit Integrationsmassnahmen Erfolg haben. Die wichtigen zusätzlichen Interventionen entlohnt uns jedoch meist niemand.»

«Für Arbeitgeber ist eine Ansprechperson aus der Institution enorm wichtig.»

Kleine Schritte, die viel Zeit brauchen

Christof Bidoggia ist es wichtig, mit Blick auf die Politik, die schnelle Erfolge liebt, darauf hinzuweisen, dass Weiterentwicklung in der Wiedereingliederung in kleinen Schritten stattfindet

Raum zum Leben und Arbeiten für Menschen in psychischen Krisen

Die Stiftung Wisli im zürcherischen Bülach bietet psychisch beeinträchtigten Menschen Raum zum Leben und Arbeiten an. Das Angebot richtet sich an Klientinnen und Klienten, die den Anforderungen des ersten Arbeitsmarkt nicht mehr oder noch nicht gewachsen sind und/oder auf ein betreutes Wohnangebot angewiesen sind.

«Wisli» ist ein Kompetenzzentrum für die berufliche Integration mit sechs Bereichen:

- In der geschützten «wisli werkstatt» finden 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine sinnvolle Tätigkeit und einen geregelten Tagesablauf. Vielseitige Tätigkeiten sollen die individuellen Fähigkeiten fördern und die Leistungsfähigkeit verbessern: Directmail und Konfektionieren, mechanische Arbeiten, Elektromontage, Velowerkstatt. Die Werkstatt ist auch ein Ausbildungsort für junge Menschen, die trotz ihren psychischen Beeinträchtigungen die Chance einer praktischen Anlehre in einem der Bereiche absolvieren möchte.
- «we-care arbeitsintegration» unterstützt Menschen im Eingliederungsprozess. Sie berät und begleitet Menschen, die ihren Arbeitsplatz infolge gesundheitlicher Probleme verloren haben oder gefährdet sehen. Das Angebot umfasst Abklärung der fachlichen und sozialen Arbeitsmarktfähigkeit; Beratung bei der Bewältigung von Arbeitsplatzprobleme; Training des Arbeitsalltags an einem realen Arbeitsplatz in der «wisli werkstatt», bei «wisli gate catering» oder als Arbeitsversuch bei einem externen Unternehmen; Vermittlung und Coaching.
- «wisli gate catering» bietet Mitarbeitenden nach einer psychischen Krise 80 geschützte Arbeitsplätze inmitten des ersten Arbeitsmarkts. Eingebettet in der Produktionsstätte

der Gate Gourmet AG, dem weltgrössten Airline-Catering-Unternehmen, finden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine abwechslungsreiche und herausfordernde Tätigkeit (siehe Beitrag ab Seite 16). Sie haben die Möglichkeit, ihre Arbeitsmarktfähigkeit in einem lebhaften Umfeld zu trainieren und zu verbessern. An 365 Tagen pro Jahr stellt «wisli gate catering» Trolleys bereit, aus denen die Passagiere während der Flüge mit Getränken und kleinen Mahlzeiten versorgt werden. Zudem reinigt die Sozialfirma rund 70 Prozent des anfallenden Bestecks aller Airlines im Flughafen Zürich.

- «wisli tagesstätte» ist ein Angebot für Menschen, die dem Leistungsdruck einer geschützten Werkstatt nicht gewachsen sind. Mit einfachen kreativen und handwerklichen Arbeiten und gemeinsamen Aktivitäten bietet die «wisli tagesstätte» eine geregelte Tagesstruktur mit sozialer Integration. Bei schweren psychischen Erkrankungen ist dies oft der Einstieg in den beruflichen Rehabilitationsprozess.
- «wisli betreutes wohnen» bietet Wohnplätze an in professionell betreuten Wohngruppen. In den Wohnheimen der Institution lernen Frauen und Männer, ihren Alltag zu bewältigen. Hier erhalten sie das Rüstzeug, um wieder selbstständig oder in einer selbständigeren Wohnform leben zu können. Qualifizierte Bezugspersonen aus dem Wisli-Team unterstützen sie dabei.
- «wisli begleitetes wohnen» richtet sich an Menschen, die aufgrund einer psychischen Beeinträchtigung oder einer stark belasteten Lebenssituation punktuell professionelle Unterstützung brauchen. Fachmitarbeiterinnen und -mitarbeiter begleiten diese Menschen zuhause oder in einer von «wisli» gemieteten Einzelwohnung oder Wohngemeinschaft.

und dass sie viel Zeit braucht. Er denkt an einen jungen Mann, der vor acht Jahren ins «Wisli» kam mit einer schizophrenen Erkrankung und zusätzlich unter furchtbaren Zwängen litt. «Er trat in eines unserer betreuten Wohnheime ein. Zu Beginn waren auch immer wieder Klinikaufenthalte nötig. Schauen wir den Verlauf eines Jahres an, entsteht der Eindruck, es habe sich an seiner Situation nichts verändert. Heute, nach acht Jahren, sehen wir aber die vielen kleinen Schritte hin zu mehr Selbstständigkeit und Lebensqualität», erzählt Christof Bidoggia. Der Mann lebe jetzt in einem eigenen Studio und arbeite vier Tage in der Woche an einem geschützten Arbeitsplatz in der Wisli-Werkstatt. «Hier hat er auch gelernt, mit Rückfällen umzugehen, bevor er wieder in die Klinik muss.»

Gut möglich, dass weitere Schritte folgen werden. «Der Ablauf einer Integration geht allerdings selten nur vorwärts», sagt Bidoggia. «Vielmehr erleben wir Hin- und Herbewegungen, und immer gilt es, die Leute dort zu platzieren, wo es für ihre jeweilige Verfassung richtig ist.» Für eine gute Betreuung brauche es ein ganzes Netzwerk, dessen Beteiligte alle in die gleiche Richtung streben: Die Profis der Institutionen, die Kliniken und Ambulatorien der Psychiatrie, Psychotherapeutinnen, Suchtfachstellen, Schuldenberatung, IV-Beratungsstellen. Aber auch

Weiterentwicklung in der Wieder- eingliederung finden in kleinen Schritten statt.

der Austausch mit Arbeitgebern sei enorm wichtig. «Wir suchen Betriebe für unsere Klienten, begleiten sie beim Bewerbungsgespräch, klären nach einer Schnupperwoche ab, ob das Profil passt, sodass sich für Arbeitgeber und -nehmer schliesslich eine Win-win-Situation ergibt.» Am heikelsten seien die ersten Monate nach einer Anstellung, sagt

Christof Bidoggia. Deshalb befinde sich ein Wisli-Casemanager in dieser Phase einmal pro Woche vor Ort, um Überforderungen zu erkennen und, wenn nötig, umgehend Vereinbarungen anzupassen – etwa die Einarbeitungszeit. «Für Arbeitgeber ist eine Ansprechperson aus der Institution enorm wichtig, die sie bei Unsicherheiten beraten und unterstützen kann.»

Verheerend für die Leute, wenn sie keine Chance bekommen

Eine Eingliederung zu prüfen, lohne sich in den meisten Fällen, ist Christof Bidoggia überzeugt, auch wenn sie nicht immer gelingt. «Für Leute, die wieder ein normales Arbeitsverhältnis wünschen, ist es verheerend, wenn sie keine Chance bekommen.» Ein Rezept, das für alle gelte, gebe es zwar nicht. Doch eine gute Voraussetzung fürs Gelingen sei, die Leute mit diesen psychischen Erkrankungen ernst zu nehmen und gern zu haben. ●

Anzeige

WEITERBILDUNG
agogis
Sozialberufe. Praxisnah.

**Die 3-stufige Führungsweiterbildung
im sozialen und sozialmedizinischen Bereich:**
Lehrgänge Teamleitung, Mittleres Management
und Institutionsleitung

In Partnerschaft mit
EDUQUA  www.agogis.ch

Bewegungsgeräte

Für den Aussenbereich:



Vital und aktiv bis ins hohe Alter.

 Otto Wolf Kunstharzbau AG
CH- 6055 Alpnach Dorf
Telefon 041 670 19 82
www.kunstharzbau.ch

 Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
**IAP
Institut für Angewandte
Psychologie**

**Weiterbildung
MAS Systemische
Beratung**

Der MAS vermittelt Kenntnisse in systemischer, ressourcen- und lösungsorientierter Beratung mit Fokus auf die Beratungspraxis.

**Abschluss: Master of Advanced Studies ZFH
Beginn: 5. März 2013**

Informationsveranstaltung: Montag, 4. Februar 2013
um 18.30 Uhr am IAP in Zürich

Information und Anmeldung
IAP Institut für Angewandte Psychologie
Merkurstrasse 43, 8032 Zürich
Telefon +41 58 934 83 72
veronika.bochsler@zhaw.ch
www.iap.zhaw.ch/sb

